

## **Einigung zur Zentralmatura**

Pressekonferenz am 9. 12. 2013

Bei einer Pressekonferenz präsentieren Bundesschulsprecherin Angi Groß, BIFIE Direktor Mag. Martin Netzer und Sektionschef Kurt Nekula, MA, die Verhandlungsergebnisse zur Zentralmatura.

**Angi Groß** berichtet über den großen Unmut, der bei den Schüler/innen durch schlechte Ergebnisse bei den Mathematikschularbeiten der 7. Klassen entstand. Dies führte zur Gründung einer Facebookgruppe „Zentralmatura – nein danke“, worauf sich die Bundesschülervertretung einschaltete, Gespräche mit BIFIE und BMUKK aufnahm und schließlich ein Ultimatum stellte. Nach längeren Gesprächen konnte am Wochenende eine Einigung erzielt werden.

**Mag. Martin Netzer** betont, dass es ihm ein großes Anliegen sei, seine persönliche Betroffenheit darüber auszudrücken, welche große Verunsicherung auf Seiten der Schüler/innen entstand. Die Gespräche mit der BSV waren nicht immer einfach, aber er zeigt sich erfreut, dass immer klar war, dass die Schüler/innen an einer qualitativ hochstehenden Matura interessiert sind.

**SC Kurt Nekula** sieht im Verhandlungserfolg ein lebendiges Beispiel von Schuldemokratie. Auch das Ministerium nehme die Sorgen sehr ernst und strebe nach gesetzeskonformen Lösungen, die eine hohe Qualität der Reifeprüfung garantieren. Bereits heute Nachmittag wird ein Erlass an alle Schulen gehen.

### **Maßnahmen und Änderungen:**

- Am 12. Dezember findet ein Informationstag an Schulen statt. Ihm sollen weitere Informationsveranstaltungen folgen.
- Am 15. 1. 2014 wird eine Übungsplattform in Betrieb genommen, die in enger Kooperation mit den Schüler/innen erstellt wird. Die Anforderungen für Mathematik werden dort klar dargelegt, es wird ein interaktiver Bereich für die Schüler/innen eingerichtet. Auch direkte Anfragen per email werden möglich sein.
- Das BIFIE stellt allen Schulen eine Probeschulararbeit in Mathematik zur Verfügung und liefert den Bewertungsschlüssel dazu. Die Ergebnisse werden auf der Übungsplattform veröffentlicht und mit der BSV besprochen. Die Lehrer/innen können diese Arbeit als echte Schularbeit geben oder als Übungsarbeit.

### **Mathematik**

- Eine Typ 1 Aufgabe (Grundkompetenzen) bezieht sich nur auf eine einzelne Grundkompetenz und wird mit Null oder einem Punkt bewertet.
- Die komplexeren Typ 2 Aufgaben, in denen es Folgefehler geben könnte, werden entweder differenziert bewertet (0 – 1 – 2) Punkte oder nicht gestellt.
- Eigens ausgewiesene Teilaufgaben in Teil 2 können zur Überprüfung einzelner Grundkompetenzen herangezogen und als Kompensationspunkte für den ersten Teil gezählt werden.

### **Fremdsprachen**

- In jedem der beiden Teile Hören und Lesen (rezeptiver Teil), Language in Use und Schreiben (produktiver Teil) müssen mindestens 50% erreicht werden um positiv zu sein.
- Wenn einer der Bereiche zwischen 50 und 60 % liegt, kann er durch den anderen kompensiert werden.
- Für beide Teile zusammen müssen 60% erreicht werden um das internationale Niveau nach GERS zu gewährleisten.

## Fristen

- Die Zeit zwischen schriftlicher und mündlicher Matura wurde von zwei auf drei Wochen ausgeweitet.
- Die Lernzeit zwischen schriftlicher Matura und einer allfälligen Kompensationsprüfung wurde von einer Woche auf elf Tage ausgeweitet.
- Ab November der 8. Klasse stehen die Themenbereiche für die mündliche Matura zur Verfügung.
- Für Repetent/innen der derzeitigen 8. Klassen wird es besondere Unterstützungsmaßnahmen geben (Kurse im Sommer, ab April Begleitung der VWA)

In 25 Gymnasien gibt es bereits in diesem Schuljahr den Schulversuch Zentralmatura Mathematik. Eine Schülerin berichtet, dass es dazu in ihrer Klasse mit der Aufgabenstellung und dem Bewertungsschlüssel durch das BIFIE keine Probleme gab. Für **Mag. Netzer** sind diese Klassen wahre Helden und Pioniere.

Auf Anfrage bezeichnet **Mag. Netzer** das System als „pipifein“, die Probleme lagen in der mangelnden Information der Schüler/innen. Im BIFIE dachte man, dass eine Information der Landes-  
schulinspektor/innen, Direktor/innen und Lehrer/innen ausreichend wäre, man vernachlässigte die Schüler/innen und rechnete nicht damit, wie lange Informationen brauchen bis sie in der Klasse ankommen. Manche Lehrer/innen hätten auch Mühe das Konzept über die Rampe zu bringen und bei der Punktevergabe gab es große Unsicherheiten. Bei der Beurteilung solle es nicht um „alles oder nichts“ gehen, wenn Kleinigkeiten falsch wären, könne der Punkt vergeben werden. Im Zweifelsfall eher einen Punkt geben als keinen.

**SC Nekula** verspricht, dass in Zukunft die Benotung klar sein werde. Betreffend der jetzt bereits vergebenen Nichtgenügend bei Schularbeiten werde man mit der Schulaufsicht reden.

Einige Schüler/innen waren nachher mit den Ergebnissen nicht zufrieden, äußerten sich aber nicht öffentlich.